

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 6

Artikel: Der Stockfisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgehobene Gant.
Urs Wyser Lehenmühler zu Lottorf.

Gant.

Philip Ulrich Erlacher sel. ab der Schneematt, beg
Büren.

Der Stockfisch.

Ein Stockfisch ward in Neufounland gefangen
Und sprach mit ängstlichem Verlangen
Zum rohen Schiffer: Höre, Mann!
Was hast du mit mir vor? — Eh nun, fieng dieser an;
Das kann ich dir ja leicht vertrauen;
Zuerst wird dir der Kopf vom Rumpf gehauen,
Dann wirst du in die Welt gesandt,
Und — Himmel! achzt der Arrestant,
Als träß ihn schon des Britten Eisen,
Im tiefsten Elegenton:
Was! ohne Kopf? — Nun ja, versezt der Schiffspatron,
Es ist die neuste Art zu reisen.

Der Köhler.

In einer großen Hungersnoth
Säß einst ein Köhler in dem Kreise
Der Seinen um ein Haberbrod
Und eine Tracht gebratner Mäuse.
Sein Fürst verlohr sich auf der Jagd
Von ungefähr in diese Hütte.
Er setzt, nach freyer Jägersitte,
Sich unerkannt zu Tisch und fragt:
Was habt ihr da für eine Speise?